

BStU

000038

31

Bez. Verw. Potsdam

Belzig

Der Bundesbeauftragte für die
Untersuchen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höfner-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

10. Aug 1993

Pden. A.-Nr. 307153
Ja

Belzig

26.5.

53

der Gleisbauer

P a h l i n g

Karl-Heinz

Gleisbauer

mtl.-300.-Dm.

5.2.1927

Vinzelberg
Krs. Gardelegen

Stendal

Stendal

Röxerstraße

59

DDR
evg.

ledig

KOPIE BStU

BStU
000039

Der Bundesbeauftragte für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höpfner-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

10. Aug. 1993

Pden. A.-Nr. 307153
Sa

Karl Pahling geb. 3.2.1889
Beruf: [REDACTED]

Martha Pahling geb. Zimmermann
geb. 19.5.1891, [REDACTED]

nein

nein

nein

ja
1945 bis 1947

amerikanischer Gefangenschaft

KOPIE BStU

Frage : Erklären Sie mir wie es am Mittwoch den 17. Juni 1953
auf der Baustelle zu einem wilden Streik gekommen ist.

Antwort: Am 16. Juni 1953 am Vorabend des Streikes hatte ein
Teil der Belgeschaft der Reichsbahn-Bauunion im Anschluß
an die Nachrichten, die der Rias sandte gehört, daß in
Berlin an selben Tage gestreikt worden ist. Als wir am
Mittwoch Morgen den Zug bestiegen, um zur Baustelle
zu fahren unterhielten sich die Arbeitskollegen zum größ-
ten Teil über diesen Streik. Auf der Baustelle angekommen
die zwischen Haseloff und Treuenbrietzen liegt, bilde-
ten sich kleine Diskussionstruppen, wobei sich die Mei-
nung durchsetzten, daß auch wir streiken müssen, da wir
dieselben Voraussetzung zur Arbeit haben, wie andere
Baubetriebe. Ein älterer Kollege, dessen Name ich im Mo-
ment nicht weiß, erklärte darauf, ein Streik muß orga-
nisiert geführt werden und das kann man nur wenn ein
ordentliches Streikkomitee vorhanden ist. Von seiten der
Baustelle wurden Vorschläge gebracht zur Bildung eines
Streikkomitees. In diesem Streikkomitee wurde durch Zu-
rufe und Abstimmung folgende Kollegen in das Streik-
komitee gewählt. Die oben angegebene ältere Person,
2. [REDACTED]
3. Kollege [REDACTED], beschäftigt als [REDACTED]
und als vierten wurde ich gewählt.

Frage : Wer hat veranlasst daß die Belgeschaft dieser Baustelle
nach Niemeck geht.

Karl Hainz [REDACTED]

An
Fr
An
Fr
An

Fr
An
Fr
An

Antwort : Dies entsprach den allgemeinen Wunsch der Belegschaft.

Frage : Was hatte diese Streileitung in der sie hier waren für Aufgaben zu erfüllen.

Antwort : Ich habe meine Aufgabe so aufgefasst, daß das Streikomitee dazu gebildet worden ist, daß diese als Sprecher für die Streikenden hervortreten.

Frage : Wo sollte dieses Streikkomitee als Sprecher auftreten und und welche Forderungen sollten vorgerbracht werden.

Antwort : Das Komitee hatte die Aufgabe als Sprecher der Belegschaft vor der Betriebsleitung folgende Forderungen der Belegschaft vorzubringen.

1. Zwei Kollegen unseres Betriebes die wegen politischer Delikte durch das Gericht ordnungsgemäß abgeurteilt waren, aus der Haft sofort zu entlassen.
2. Das Spitzelsystem im allgemeinen abzuschaffen.
3. Beseitigung der BFO
4. Sofortige Freilassung sämtlicher Steuerschuldner, sowie derjenigen Bauern die durch unsere Gerichte wegen Nichterfüllung ihres Abgabesolls verurteilt wurden.
5. Beseitigung des Normensystems und Einsatz der Normarbeiter bei der produktiven Arbeit.
6. Schutz der Organisatoren der Streikbewegung vor dem staatlichen Organen.
7. Beseitigung unserer jetzigen Regierung.
8. Beseitigung der Zonengrenzen und Durchführung freier Wahlen.

Frage : Waren Sie an der Asuarbeitung dieser Forderungen beteiligt bzw. von welchen Personen des Streikkomites wurden Sie gefertigt und waren Sie mit diesen Forderungen einverstanden.

Antwort : An der Asuarbeitung dieser Forderungen war ich selbst nicht beteiligt. Ihr Inhalt wurde mir nur von [REDACTED] - [REDACTED] den Kollegen Schmidt bekannt gemacht. Das geschah in Zusammenhang, als diese Forderungen der anwesenden Kreisleitung der SED, sowie den übrigen Mitgliedern unseres Betriebes zur Kenntnis gegeben worden. Anschließend [REDACTED] die Kollegen Zander und Schmidt sowie die Vertreter andere Betriebe, wie die MFS Niemeck, der Ziegelei [REDACTED]. Wir dagegen versprachen bis mindestens 14,00 Uhr in Niemeck auf die Rückkehr unserer Vertretung zu warten.

Frage : Waren Sie bzw. alle anderen in Niemeck versammelten Arbeiter bis zu diesen Zeitpunkt dort verblieben oder wurde anderes beschlossen.

Antwort : Von der Masse der Streikenden wurde schon vorzeitig die Forderung gestellt nach Belzig zu fahren, um dort durch unsere Anwesenheit die Forderungen, die unsere Vertretung für uns vorbrachte, nachdrücklich durch unser Erscheinen zu unterstützen.

Mitglied der Streikleitung scheute ich mich nicht,
den auf dem Bahnhof angetretenen Schulkindern, die
sich in Begleitung ihrer Lehrer befanden, die Genehmigung
für die Mitfahrt nach Belzig zu geben. Auch mit dem Vorste-
her des Bahnhofs Niemeck nahm ich wegen des Einsatzes des
Trabsportzuges der die Demonstranten nach Belzig bringen
sollte, eine Aussprache.

Frage : Wurde der benannte Vorsteher von Ihnen bzw. anderen De-
monstranten zu diesem Einsatz gezwungen und wie verhielt er
sich im allgemeinen.

Antwort : Mir gegenüber äußerte sich dahingehend, daß er die Verant-
wortung für den Einsatz dieses Zuges ablehnen muß. Daraus
kann ich und muß ich entnehmen, daß er die Einwilligung
für diesen Einsatz nur auf Grund von Gewaltmaßnahmen oder
den Äußerungen der erregten Menge gab. Durch den [REDACTED]
Willi (ist Vorname) [REDACTED]

Frage : [REDACTED]
Wer übernahm jetzt die Leitung dieses Zuges, wo befand sich
diese Person und welche Transparente wurden von den Demon-
stranten mitgeführt.

Antwort : Die Leitung des Zuges wurde von mir übernommen, d.h., ich
empfand mich nur für die Organisation der Demonstration
verantwortlich. Die technische Verantwortung hat der Lock-
führer bzw. der Rangierer nach meiner Ansicht gehabt.
Meinen Platz nahm ich in den Wagen unmittelbar hinter der
Lokomotive ein. Der gesamte Zug setzte sich aus offenen Wagen
zusammen, was eine Gefahr für die Passagier war. Obwohl mir
dies alles bekannt ist, habe ich dagegen nicht protestiert.
Ich habe nur ein Transparent gesehen, das zur Beseitigung
der Zonengrenzen aufgefördert hat.

Frage : Wann waren Sie in Belzig und was geschah dann weiter.

Antwort : Um etwa 14,00 Uhr kamen wir ungehindert dort an. Wir formi-
lierten uns sofort wieder zu einem geschlossenen Demonstra-
tionszuge. Ich setzte mich wieder an die Spitze dieses Zuges
der sich in Richtung Stadt Mitte in Bewegung gesetzt hat.
Nachdem wir einige Zeit marschiert sind, wurden wir von
einer Gruppe Soldaten der Besatzungsmacht angehalten.
Die Soldaten forderten uns auf den Demonstrationszug auf-
zulösen.

Frage : Haben Sie als Mitglied der Streikleitung dieser Aufforderung
Folge geleistet bzw. forderten Sie die Demonstranten auf
den Demonstrationszug aufzulösen und Ruhe und Ordnung zu
wahren.

Antwort : Ich konnte dieser Aufforderung nicht mehr nachkommen, da
ich die Gewalt über die erregte Menschenmenge nicht mehr
besaß. Ich habe auch nicht verhindern können, daß die Sol-
daten aus dem Zuge heraus beleidigt wurden.

Frage : Inwieweit haben Sie sich selbst an der Schwörung und Belei-
digung der sowjetischen Soldaten beteiligt und welche Äu-
ßerungen haben Sie dabei gemacht.

Antwort : Ich gebe zu, daß ich mich in meinem Verhalten feindlich gegen
unsere Besatzungsmacht gezeigt habe. Unter anderem sagte ich,
zu ihnen:
" Was wollt ihr hier, wir haben nur mit unserer Regierung
zu tun."

Als Mitglied der Streikleitung und Sprecher der streikenden schloß ich mich den an, worauf sich ein Demonstrationszug bindete, dessen Leitung und Führung ich und der mir namentlich unbekannt Kollege der streikenden Leitung übernahm.

Frage : Sind bis zu diesem Zeitpunkt bereits öffentliche Redner aufgetreten, wer waren diese Personen und welchen Inhalt hatten ihre Reden.

Antwort : Während noch Schmidt die von dem Streikkomitee formulierten Forderungen den Streikenden drängte sich ein mir unbekannter Bauer an den Tisch der Streikleitung und ergriff unaufgefordert das Wort. Seine Rede beinhaltete insbesondere beleidigende bzw. beleidigende Äußerungen gegen die Regierung der DDR, sowie gegen unseren staatlichen Organe. Als Mitglied der Streikleitung versuchte ich, diese Person am weiteren Reden zu hindern, was mir jedoch nicht gelang.

Frage : Wohin bewegte sich der jetzt von Ihnen und der Streikleitung organisierte Demonstrationszug und was geschah dann weiter. Als einziger Sprecher ergriff ich jetzt zu

Antwort : Zunächst traten wir den Marsch durch Niemegk an. Auf dem dortigen Marktplatz nahmen wir dann Aufstellung. Als einziger Sprecher ergriff ich jetzt zu der Menge das Wort und erläuterte hier den Zweck unserer Demonstration. Ich erklärte ihnen noch einmal den Inhalt unserer Forderungen und bat die Anwesenden wozu sich auch größere Teile der Bevölkerung gesellt haben auf, unsere Forderungen zu unterstützen. Am schließend marschierten die Betriebe in geschlossener Formation zu ihren Betrieben ab um das Mittagessen einzunehmen.

Frage : Von wen und wie wurde die Organisation für die weitere Durchführung der Demonstration am Nachmittag des 17.6.53 organisiert und wie wurde sie durchgeführt.

Antwort : Als nachmittag gegen 12,30 Uhr Stimmen unter den streikenden laut wurden, mit einem geschlossenen Demonstrationzug nach Belzig zu fahren, schloß ich mich als Mitglied der Streikleitung diesem Vorschlag an. Vorerst habe ich die Anwesenden Kollegen über ihre Meinung darüber gefragt, sie gingen mit mir in dieser Beziehung konform. Als auch noch Vorschläge aus der Menge kamen, einen LKW mit einer Besatzung zum Zwecke der besseren Organisation zur Beteiligung an der Fahrt nach Belzig durchzuführen, schloß ich mich auch diesem Vorschlag an. Ich selbst, sowie vier weitere Kollegen stiegen mit auf dem LKW der Bau meines Betrieb gehört auf, und durchfuhr die Straße von Niemegk. Mit einer eigens zu diesem Zweck herbeigeholte Klingel wurde nach kurzen Pausen die Bevölkerung der Stadt Niemegk durch lebhaftes Läuten auf unsere Anwesenheit aufmerksam gemacht, durch laute Zurufe forderte ich die zuhörende Bevölkerung auf durch die Teilnahme der Demonstration unsere Forderungen zu unterstützen. Ich betonte dabei auch, daß der Demonstrationzug in geschlossener Formation mit der Eisenbahn nach Belzig fahren werde und gab hierzu die Zeit um 13,45 Uhr an. Anschließend setzte ich mich telefonisch mit dem Kollegen Zander in Verbindung und teilte ihm mit, daß die Streikenden zur Unterstützung ihrer Forderungen nach Belzig kommen werden. Zander

Frage :

Der Bundesbeauftragte für die
Belangen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höplner-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

Sind Sie es nicht gewesen, die jetzt infolge der
entstandenen Situation eine telefonische Verstärkung
aus den Betrieben in Brandenburg und anderen Gemeinden
des Kreises Belzig angefordert haben. Und welche an-
deren Personen waren daran beteiligt.

Antwort :

10. Aug. 1993

Pd. Nr. 30753

Ich selbst habe von dieser telefonischen Kräftean-
forderung erst am nächsten Tage durch die Familie
B e r g e r, wohnhaft [REDACTED]
gehört.

Frage :

BSU

000043

Sa. Es wird Ihnen nachgesagt, und das ist die Meinung
großer Teile der Belziger Bevölkerung, daß Sie auch
nachher und fortwährend als Organisator und Unruhe-
stifter hervorgegangen sind. Welche Maßnahmen werden
noch von Ihnen getroffen, die Anlaß zur weiteren Be-
unruhigung der ~~erregten~~ Menschenmenge waren und warum
haben Sie solche Maßnahme durchgeführt.

Antwort :

Nachdem der Demonstrationszug durch die Soldaten ab-
gestoppt wurde beteiligte ich mich an der Bildung einer
besonderen Kommission, die die Aufgabe hatte in per-
sönlicher Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Ra-
tes des Kreises zu treten. Diese Kommission bestand
aus etwa 20 Personen, die sich in der Hauptsache aus
dem bürgerlichen Element zusammengesetzt haben.
Wieder verhandelten wir hier um unsere Forderungen,
wobei von seiten dieser Delegation eine ruhige und
besonnene Haltung gezeigt wurde.
Ich geba aber zu, daß ich auch solche Maßnahmen durch-
geführt habe, die die Gemüter der erregten Menge nur
noch mehr erregen mußte. So habe ich zum Beispiel,
nachdem ich meine Verhandlung dem Vorsitzenden des Ra-
tes Kreises zurückgekommen war von einer Mauer aus zu
der Menschenmenge gesprochen, d.h. ich habe ihm noch
einmal die von uns gestellten Forderungen vorgelesen.
Damit wollte ich um weitere bzw. weiteste Unterstüt-
zung der Bevölkerung im Kampf um unsere Forderungen
erwirken.

Frage :

Sind Ausschreitungen der Demonstranten vorgekommen und
wer hat wen geschlagen.

Antwort :

Ich habe solche Ausschreitungen selbst gesehen. So hat
z.B. ein Älterer mir namentlich unbekannter Mann
einen jungen Menschen an der Spitze des Zuges geführt,
der durch Schläge im Gesicht gezeichnet war. Der Ältere
Mann erzählte mir, daß er den jungen Menschen deshalb
geschlagen habe, weil er von ihm denunziert worden sei.
Ich habe den jungen Menschen vor weiteren Angriffen
seines Angreiffers geschützt.

Frage :

Wann und um welche Uhrzeit waren Sie bei der MTS Nie-
megk und was wollten sie dort.

Ant wort :

Am 17.6.1953 etwa gegen 8,00 Uhr war ich bei der MTS
in Niemeck. Diesen Weg trat ich meinen Fahrrad und in
Begleitung eineer mir namentlich unbekannter Person aus
Niemeck an um die dortige Belegschaft zur Teilnahme an
dem Streik aufzufordern. Von iner männlichen Person
(ich nehme an, daß es [REDACTED] war)
wurde uns erklärt, daß die MTS in Niemeck sich nicht
an den Demonstration beteiligen wird, da ihre Arbeits-
normen keinen Anlaß zu solchen Maßnahmen geben.

Frage : Haben Sie nicht auch bei dem Vorsitzenden des Rates des Kreises die Forderung in bezug des Schutzes der Regierung gegen die sowjetischen Soldaten zur Geltung gebracht

Antwort : Diese Forderung war die Hauptfrage, die die Delegation zu lösen hatte. Ich habe mich daran beteiligt, mit der Maßgabe, daß uns von seiten unserer Regierung Volkspolizei zum Schutze gegen die aufmarschierten sowjetischen Soldaten zur Verfügung gestellt werden muß, damit wir ungehindert unsere Forderungen insgesamt erkämpfen können.

Frage : Wer waren die eigentlichen Drahtzieher der Ereignisse am 17.6.1953, von wem wurden sie selbst beeinflußt sich aktiv daran zu beteiligen und welche Kollegen ihres Betriebes fielen Ihnen schon vorher durch eine schlechte Einstellung zu unserer Regierung und unseren staatlichen Organen gegenüber auf.

Antwort : Zu dem ersten Teil der gestellten Frage kann ich keine konkrete Antwort geben, ich bin der Meinung, daß die Belegschaft meines Betriebes im allgemeinen gesehen in der Hauptsache durch den RIAS beeinflußt worden ist. Ich selbst bin auch RIAS-Hörer und führe meine am 17.6.53 gezeigte negative Einstellung auf die Einflüsse dieses westlichen Senders zurück.

Zum anderen Teil mag die schlechte Einstellung der Belegschaft meines Betriebes auf die ideologische Arbeit feindlicher Elemente zurückzuführen sein.

So ist mir beispielsweise ein gewisser D a r r m a n n, Wilhelm bekannt, der

wohnt und

Dem entsprechend ist auch seine mehr oder weniger stille die er

bringen konnte, ist Darrmann

Weiter kann ich zu dieser gestellten Frage nichts erwähnen.

Zu meiner Rechtfertigung habe ich nichts zu sagen, ich erkenne an, daß ich mich gegen unsere Regierung und gegen unsere Bevölkerung schwer vergangen habe.

geschlossen :

Emilia

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben.

Karl Heinz Paasch

Der Bundesbeauftragte für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Außenstelle Magdeburg
Wilhelm-Höpfner-Ring 3
Magdeburg-Sudenburg

10. Aug. 1993

Pden. A. Nr. 307153

So